

Gerader Weg, gerades Wort,
so will's dem Mann gebühren;
wer Ehre sich erwählt zum Vork,
den kann kein Schalk verführen.

Nimm auf die Schultern Last und Müß
mit frohem Gottvertrauen!
und lerne, wirkend spät und früh,
den eignen Verd dir hauen.

Und nun, ein letzter Druck der Hand
und eine letzte Bitte:

Haft dich getreu im fremden Land
zu deines Volktes Sille.

Haft hoch das Haupt, was dir auch droht,
und werde nie zum Knechte;
brich mit dem Armen gern dein Brot
und wahre seine Rechte.

Treib nicht mit heil'gen Dingen Spott
und ehre fremden Glauben
und laß dir deinen Herrn und Gott
von keinem Zweifler rauben.

Anhang I.

Sprichwörter.

(Nach der Sammlung von Simrock.)

Wer A sagt muß auch B sagen.

Wer den Acker pflügt, den pflügt der Acker.

Adams Kinder sind Adam gleich.

Nadel sitzt im Gemüte, nicht im Geblüte.

Besser allein, als in böser Gemein.

Wer es allen recht machen will, soll noch
geboren werden.

Allzuscharf macht schartig.

Almosengeben armet nicht,
Kirchengehen säumet nicht,
Wagenschmierien hindert nicht,
unrecht Gut wuchert nicht,
Gottes Wort trüget nicht.

Alte soll man ehren,
Junge soll man lehren,
Weise soll man fragen,
Narren vertragen.

Wie die Alten sungen,
so zwitschern die Jungen.

Die Alten zum Rath,
die Jungen zur That.

Was deines Amtes nicht ist,
da laß deinen Fürwäg.

Frage nicht was andre machen,
acht auf deine eignen Sachen.

Wer sich auf andre verläßt, der ist ver-
lassen.

Aller Anfang ist schwer.

Wer viel anfängt, endet wenig.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Der Apfel sieht roth, doch sitzt ein Wurm
darin.

Wo Arbeit das Haus bewacht, kann Ar-
mut nicht hinein.

Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth.

Wer Arges thut, der scheut das Licht.

Besser arm in Ehren als reich mit
Schanden.

Arm ist nicht, wer wenig hat, sondern
wer viel bedarf.

Wer den Armen gibt, wird nimmer arm.

Dem Armen hilf, den Bettler verjag.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.